

Architektenkammer
des Saarlandes

Körperschaft des
öffentlichen Rechts

A

newsletter
_ eins 2014

AKS

Inhalt	Vorwort	03
	Veranstaltungen	
	Tag der Architektur	04
	AKS-Bauherrenpreis	04
	Podiumsdiskussion „HEIMAT“	05
	Bausachverständigentag	06
	Berufspolitik	
	AKS ist Mitglied der GHV	07
	Forderungen von Architekten und Ingenieuren	09
	Expertenliste „Energieeffizienz“	10
	Rückschau	
	Architektur trifft Schule	11
	Baufrühstück 2014	12
	Saarmesse	13
	„Kirchenbauten der Nach- kriegszeit in Saarbrücken“	
	Buchvorstellung	14
	Stiftung Baukultur	
	Pingusson-Ausstellung im Kultusministerium	15
	Impressum	18

Vorwort



Prof. Heiko Lukas
Präsident der Architektenkammer
des Saarlandes

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in unserem Newsletter stellen wir Ihnen die Aktivitäten der AKS und der Stiftung Baukultur Saar der vergangenen Wochen vor und geben einen Ausblick auf die nächsten Monate, in der zahlreiche Veranstaltungen stattfinden werden.

Bereits an dieser Stelle möchten wir Sie auf den Tag der Architektur am 28. und 29. Juni hinweisen, der in diesem Jahr im Saarland bereits zum 20. Mal durchgeführt wird. 23 Projekte können besichtigt werden, zudem laden zwei Architekturbüros zum Besuch ein. In Kooperation mit dem BDIA Rheinland-Pfalz/Saarland findet zeitgleich am 29. Juni die Veranstaltung INNENarchitektur OFFEN statt, bei der ab 11 Uhr spannende Vorträge und eine Diskussionsrunde angeboten werden.

Abgerundet wird das Architektouren-Wochenende mit einem Abschluss-treffen im Haus der Architekten. Ein weiterer Schwerpunkt der AKS ist in diesem Jahr die Auslobung des dritten „Bauherrenpreises der Architektenkammer des Saarlandes“. Seit 9. Mai sind die Auslobungsunterlagen erhältlich.

Machen Sie mit und zeigen Sie, wie qualitätvolle Architektur und Baukultur – bei einer vertrauensvollen und engen Zusammenarbeit von Bauherr und Planer – entstehen kann. Die Stiftung Baukultur Saar hat in diesem Jahr das Thema „Heimat“ im Fokus. Am 5. Juni startet die Veranstaltungsreihe mit einer Podiumsdiskussion im VHS-Zentrum in Saarbrücken.

Prominente Gäste werden erwartet. Wir freuen uns auf Anregungen und Rückmeldungen aus Ihrem Kreise. Ihr Engagement – sei es in den Kammer- und Arbeitsgruppen oder sei es durch den Besuch unserer Veranstaltungen und Seminare – gibt uns wichtige Impulse für unsere Arbeit.

Ich wünsche allen Lesern eine interessante Lektüre. Wir hoffen, viele von Ihnen auf unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Saarbrücken im Mai 2014

Tag der Architektur 2014

„Architektur bewegt“

Am 28. und 29. Juni 2014 findet im Saarland zum 20. Mal der Tag der Architektur statt.

Die 23 Projekte, die zum diesjährigen „Tag der Architektur“ ausgewählt wurden, zeigen einmal mehr, dass es sich lohnt, gerade dem scheinbar alltäglichen Bauen seine Aufmerksamkeit zu widmen.

Architekturfreunde und Bauinteressierte erfahren am letzten Juni-Wochenende, was Bauherinnen und Bauherren und ihre Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner alles in Bewegung gesetzt haben und wel-

che Ergebnisse dabei entstanden sind. Machen Sie sich am 28. und 29. Juni auf den Weg und lassen Sie sich von guter Architektur bewegen – kostenlos und unmittelbar, im direkten Gespräch mit Bauherren und Architekten.

Wie 2013 sind auch im Jubiläumsjahr zusätzliche Begleitveranstaltungen geplant, die den Tag der Architektur bereichern, so z. B. der Tag des offenen Architekturbüros, INNENarchitektur OFFEN sowie ein Abschlusstreffen mit Ausstellung im Haus der Architekten.

Ausführliche Informationen finden Sie ab Mitte Mai unter www.aksaarland.de.



TAG DER
ARCHITEKTUR
2014



AKS-Bauherrenpreis

Machen Sie mit!

Zum 3. Mal lobt die AKS 2014 den „Bauherrenpreis der Architektenkammer des Saarlandes“ aus. Mit dem Preis werden private und öffentliche Bauherren ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise um die Baukultur verdient gemacht haben. Die Auszeichnung soll die wichtige Rolle des Bauherrn im Umgang mit der gebauten Umwelt verdeutlichen.

Mit dem Preis sollen weitere Bauherren ermutigt werden, sich für eine Verbesserung des kulturellen Lebensraumes einzusetzen.

Um die Auszeichnung können sich Bauherren und Architekten / Innenarchitekten / Landschaftsarchitekten / Stadtplaner in beiderseitigem Einvernehmen bewerben. Ausgezeichnet wird das jeweilige, realisierte Bauobjekt.

Es ist beabsichtigt, mehrere Bauherrenpreise in unterschiedlichen Kategorien zu vergeben.

Die Auszeichnung mit einem Bauherrenpreis erfolgt im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung und durch öffentliche Bekanntmachung.

Die vollständigen Auslobungsunterlagen sind unter www.aksaarland.de abrufbar.



HEIMAT

WO GLÜCK UND VERZWEIFLUNG
INEINANDER FALLEN

Do., 5. Juni 2014, 19 Uhr
im VHS Zentrum Saarbrücken

Podiumsdiskussion mit
Feridun Zaimoglu
Gert Heidenreich
Dieter Bartetzko

Podiumsdiskussion „HEIMAT“ am 05.06.

Wo ist Heimat? Was können und sollten Städtebau und Architektur leisten, um ein Gefühl von Heimat zu bewahren oder neu zu schaffen? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit sich Menschen in ihrem Wohnumfeld wohlfühlen? Und wie kann eine Balance zwischen einem verantwortungsvollen Umgang mit baukulturellen Traditionen und neuen gestalterischen Ausdrucksformen gefunden werden?

In ihrer neuen Veranstaltungsreihe widmet sich die Stiftung Baukultur Saar in diesem Jahr mit „HEIMAT“ einem Thema mit einer großen emotionalen Ambivalenz zwischen Sehnsucht und Unerträglichkeit. Zum Auftakt der Veranstaltungsreihe lädt die Stiftung am Donnerstag, 5. Juni 2014, 19 Uhr, zu einer Podiumsdiskussion ins VHS Zentrum am Saarbrücker Schlossplatz ein. Dort werden sich die Schriftsteller Gert Heidenreich und Feridun Zaimoglu sowie der Architekturkritiker Dieter Bartetzko aus höchst unterschiedlichen Perspektiven mit dem Thema Heimat auseinandersetzen. Zu der Podiumsdiskussion lädt die Stiftung Baukultur Saar neben Entscheidungsträgern, kommunalen Stadtplanern, Bauträgern und Wohnungsbaugesellschaften auch alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ein. Denn Architektur und Baukultur betreffen jedermann; bestimmt die bauliche Gestaltung des öffentlichen Raums doch wesentlich darüber, ob wir unsere Umgebung als „schön“ wahrnehmen, uns gerne in unserer Gemeinde oder Stadt bewegen.

Die Referenten

Gert Heidenreich hat zusammen mit Edgar Reitz das Drehbuch zu Reitz' neuestem Film „Die andere Heimat“ geschrieben. Es wurde mit dem Bayerischen Filmpreis für das beste Drehbuch 2013 ausgezeichnet, der Film wurde als beste Filmproduktion 2013 gewürdigt. Beim 64. Deutschen Filmpreis in Berlin folgten weitere Auszeichnungen für den Besten Spielfilm und das Beste Drehbuch.

Feridun Zaimoglu, deutscher Schriftsteller türkischer Herkunft, ist ein Meister im Aufspüren kultureller Missverständnisse. In seinem letzten Roman „Isabel“ (2014) hat er in einer kargen, fast schon frostigen Sprache ein desillusionierendes Bild von Berlin gezeichnet.

Dieter Bartetzko, seit 1994 Redakteur bei der FAZ, wurde 2006 mit dem BDA Preis für Architekturkritik ausgezeichnet und ist einer der renommiertesten deutschen Architekturkritiker.

Moderiert wird die Podiumsdiskussion von Patricia Brever und Barbara Renno (Saarländischer Rundfunk).

Die Stiftung Baukultur Saar

Seit ihrer Gründung im Jahr 2009 hat es sich die Stiftung Baukultur Saar zur Aufgabe gemacht, sowohl Fachleute als auch die breite Öffentlichkeit für bauliche und städtebauliche Qualitäten zu sensibilisieren. Anliegen der Stiftung ist es, den Blick für das alltägliche bauliche Umfeld im öffentlichen Raum – in den Stadtteilen, Quartieren, Stadtzentren und Gemeinden – zu schärfen. Mit vielfältigen Veranstaltungen lädt sie alle interessierten Bürger dazu ein, gemeinsam mit Experten Schönes und Gelungenes in ihrem Wohn- und Lebensumfeld zu entdecken, aber auch, „Bausünden“ und Fehlentwicklungen zu erkennen. Ziel ist es, durch einen breit angelegten Diskurs Verbesserungen anzustoßen und private und öffentliche Bauherren zu einem behutsamen Umgang mit der baukulturellen Tradition des Saarlandes zu ermutigen.

Die Veranstaltungsreihe „HEIMAT“ wird fortgesetzt am Samstag, 13. September 2014, mit einem Workshop und Vorträgen zu rechtlichen und planerischen Aspekten des kommunalen Bauens und am Donnerstag, 16. Oktober 2014, mit einem Vortrag von Prof. Jörg Springer von der Bauhaus-Universität in Weimar.

Zwei Punkte gemäß AKS-Fortbildungsordnung.



Bausachverständigentag Südwest am 12.06.

Der 7. Bausachverständigentag Südwest in Saarbrücken widmet sich der besonderen Problematik der energetischen Sanierung und Modernisierung bestehender Gebäude. Die Schadensursachen und -bilder sind vielfältig; sie reichen von baukonstruktiven Fehlern über Materialfehler bis hin zu fehlerhaftem Verhalten der Nutzer. Dementsprechend anspruchsvoll ist die Beschreibung, Feststellung und Bewertung des Bau-schadens.

Immer größere Bedeutung bei der Wert-ermittlung von Gebäuden gewinnt die Frage, ob energetische Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen sach- und fachgerecht ausgeführt wurden und ob bzw. wie sich die realisierten Maßnahmen im Gebäudewert niederschlagen.

Der juristische Bereich dieses Bausach-verständigentages widmet sich den rechtlichen Aspekten der Schadensregu-lierung und zeigt die Möglichkeiten und Voraussetzungen der Schadensregulie-rung aus der Sicht der Versicherer auf.

Do., 12. Juni 2014, 9 - 17 Uhr,
Hermann-Neuberger-Sportschule,
Tagungsraum 4, 66123 Saarbrücken.

Teilnahmegebühren: 120 € pro Person.

Weitere Infos und Anmeldung unter
www.aksaarland.de/mitglieder/weiter-bildungen.

Acht Punkte gemäß AKS-Fortbildungsord-nung.

Mehr Wohnqualität mit domovea:
intelligente Hausfunktionen intuitiv steuern

Mit domovea hat Hager eine einfach zu bedienende Anzeige- und Bedieneinheit zur Steuerung seiner Gebäudeautomation tebis KNX entwickelt. Das System für Anwendungen in Wohnbau und Kleinge-werbe steigert den Ausstattungswert von Gebäuden, indem es die Nutzung intelligenter Funktionen hinsichtlich Komfort, Sicherheit und Energie-Effizienz vereinfacht.

Über die intuitive Bedienoberfläche im Apple-Look mit selbsterklärenden Icons kann der Hausherr jede gewünschte Funktion in seinem Gebäude aktivieren: Er kann beispielsweise Schaltbefehle für Licht, Heizung und Jalousien ausführen, Kamerabilder von seiner Hausüberwachung betrachten oder sich Verbrauchswerte anzeigen lassen. Als Bediengeräte bietet Hager Touch-Panels an, die an zent-raler Stelle im Haus platziert werden. Alternativ können aber auch Windows®-kompatible PCs genutzt werden. Zudem ist mit domovea ein mobiler Zugriff auf die Gebäudeautomation per Tablet, iPhone/ iPad oder einem Android-Smartphone möglich.

Weitere Informationen zu domovea und den Möglichkeiten des Systems bietet Hager unter:
<http://www.youtube.com/watch?v=TvQJ6N-Uf-A>



hager

Die AKS ist seit April 2014 Mitglied der GHV

Vorstellung GHV Gütestelle Honorar- und Vergaberecht

Die AKS ist seit Anfang April 2014 Mitglied der GHV Gütestelle Honorar- und Vergaberecht e. V. (GHV).

Die Mitglieder der AKS erhalten ab sofort Fragen zur HOAI und VOF von der GHV beantwortet und können auf eine funktionierende Schlichtungsstelle zurückgreifen. Die GHV begrüßt die AKS und ihre Mitglieder als neues Vereinsmitglied.

Die GHV stellt sich den Mitgliedern der AKS hiermit vor.

Zum Verein

Die GHV wurde 2001 gegründet. Sie hat zur Zeit rd. 250 direkte und rund 5.500 indirekte Mitglieder (die über Organisationen Mitglied sind). Das sind z. B.:

- _ Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V., Stuttgart
- _ 5 Berufsverbände der Ökologen
- _ FRAPORT AG, Flughafen Köln-Bonn
- _ Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz
- _ Ingenieurkammern Baden-Württemberg und Saarland
- _ Ministerium der Finanzen des Saarlandes
- _ Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg
- _ Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
- _ Städte Ludwigshafen, Karlsruhe, Mainz, Paderborn, Stuttgart
- _ Ingenieur- und Architekturbüros.

Die Mitgliedschaft von Auftraggebern, Auftragnehmern und Organisationen stellt die Neutralität der GHV sicher. Die GHV ist bei der Europäischen Kommission als Schlichtungsstelle notifiziert, das Justizministerium Baden-Württemberg führt die GHV in ihrer Liste der institutionellen Schlichtungsstellen.

Die GHV-Satzung definiert die Ziele und Aufgaben wie folgt:

- _ Die GHV erfüllt ihre Aufgaben unabhängig, weisungsfrei und gewissenhaft; Sie erstattet die von ihr angeforderten Beratungen und Gutachten unparteiisch und nach bestem Wissen und Gewissen.
- _ Sie berät Auftraggeber und Auftragnehmer neutral und allein orientiert an den für die Vergabeverfahren und Leistungshonorierung einschlägigen Gesetzen und Verordnungen.

Die GHV ist als gemeinnütziger Verein konzipiert und anerkannt.

Honorar- und vergaberechtliche Beratung

Die GHV steht den Mitgliedern für Fragen der richtigen Interpretation von Vergabe- und Honorierungsbestimmungen (VOF und HOAI) und die Erstellung von Gutachten dazu zur Verfügung.

Güte- und Schlichtungsverfahren

Die Mitglieder können die GHV als Güte- und Schlichtungsstelle zur außergerichtlichen Streitbeilegung nutzen. Dazu gibt es folgende Wege:

- _ Verhandlungsverfahren als Schlichtung nach der Schlichtungsordnung der GHV
- _ Schriftliches Schiedsgutachten nach der Schiedsordnung der GHV
- _ Gemeinsames Beratungsgespräch im Sinne der Mediation bei der GHV.

Aus- und Fortbildung

Die GHV führt regelmäßig Praxisseminare zur HOAI und VOF durch, die aus den Erfahrungen der GHV-Beratungspraxis entwickelt werden. →

Vorstand und Geschäftsstelle

Der Vereinsvorstand ist wie folgt besetzt:

- _ Vorsitzender: Dr.-Ing. Peter Geis, Gründungsmitglied, Beisitzer im Vorstand der Ingenieurkammer Baden-Württemberg
- _ Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Dipl.-Ing. Helmut Schweer, Ministerium der Finanzen des Saarlandes

Weitere Beisitzer ergänzen den Vorstand. Der Vorstand ist paritätisch besetzt. Die Geschäftsstelle sitzt in Mannheim. Herr Dipl.-Ing. Peter Kalte und Herr Dipl.-Ing. Arnulf Feller sind die Berater und beide erfahrene Sachverständige für Vergaberecht (VOF) und Honorarrecht (HOAI). Im Sekretariat übernehmen Frau Freund und Frau Wittek die Verwaltungsarbeit. Bei Bedarf wird auf weitere Sachverständige und Juristen zurückgegriffen.

Der Vorstand und die Mitarbeiter gewährleisten die Objektivität und Neutralität der GHV.

Kosten

Die Leistungen der GHV stehen allen Anfragenden zur Verfügung und werden für Mitglieder kostenfrei erbracht, soweit sie ohne wesentlichen Zeitaufwand beantwortet werden können. Die Erfahrung zeigt, dass das die meisten Anfragen betrifft. Die Reaktionszeiten sind kurz. Für Beratungen und Gutachten sowie für die Durchführung von Schlichtungsverhandlungen oder von Schiedsverfahren, für die ein besonderer Zeitaufwand erforderlich wird, werden Entgelte in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen berechnet.

Die GHV erwirtschaftet als gemeinnützige Institution keine Gewinne. Ihre Kosten werden durch eigene Einnahmen und die Beiträge der Mitglieder getragen.

GHV Gütestelle
Honorar- und Vergaberecht e. V.
Friedrichsplatz 6
68165 Mannheim
T. 0621 - 860 861-0
F. 0621 - 860 861-20
kontakt@ghv-guetestelle.de
www.ghv-guetestelle.de

Gemeinsame Forderungen von Architekten und Ingenieuren

Die Zusammenarbeit mit der Ingenieurkammer des Saarlandes ist eine der Aufgaben der Architektenkammer des Saarlandes, die im Saarländischen Architekten- und Ingenieurkammergesetz, SAIG, aufgelistet sind. Aber auch ohne diese Aufgabenzuweisung durch den Landesgesetzgeber hätte die traditionelle, enge Zusammenarbeit zwischen Architekten und Beratenden Ingenieuren, wie sie im Planungssektor der Normalfall ist, sicherlich ihre Entsprechung im Bereich der beiden Kammerorganisationen gefunden.

Schon seit vielen Jahren findet ein reger und enger Informationsaustausch nicht nur zwischen den Geschäftsstellen, sondern auch zwischen den jeweiligen Vorständen statt. Schließlich gilt es, gemeinsame Positionen in den vielfältigen Bereichen des Planens und Bauens zu formulieren und gegenüber Politik und Verwaltung zu vertreten. Dass dabei unterschiedliche Sichtweisen zu unterschiedlichen Bewertungen führen können, liegt in der Natur der Sache. Es bedarf daher regelmäßiger Treffen und Besprechungen auf Vorstandsebene, um Argumente auszutauschen, Fehleinschätzungen zu bereinigen und gemeinsame Positionen und Ziele festzulegen.

Ende Februar fand auf Einladung der Ingenieurkammer des Saarlandes die erste gemeinsame Vorstandssitzung des Jahres 2014 statt, in der eine Reihe aktueller Themen besprochen wurden. Die wichtigsten Themenbereiche wurden in einer gemeinsamen Pressemitteilung zusammengefasst, die nachstehend wiedergegeben wird.

Pressemitteilung der Ingenieurkammer und der AKS

Architektenkammer und Ingenieurkammer des Saarlandes legen Positionen zu berufspolitischen Themen beider Berufsstände fest. Die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Weiterentwicklung des Hochschulsystems des Saarlandes standen im Mittelpunkt der Beratungen der ersten gemeinsamen Vorstandssitzung der Architektenkammer und der Ingenieurkammer des Saarlandes im laufenden Kalenderjahr.

Setzt die Landesregierung die Empfehlungen des Wissenschaftsrates um, die aus zum Teil nicht zutreffenden Aussagen abgeleitet sind, hätte dies nach Überzeugung der Vorstände beider Kammern negative Auswirkungen sowohl auf den Fortbestand als auch auf die Entwicklung der regionalen Planungsbüros. Der Fachkräftemangel würde sich verschärfen. Das Saarland würde für junge Menschen zunehmend unattraktiver werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungen lag im Thema baulicher Brandschutz, das seit etwa einem Jahr für Verdruss bei Investoren, Planern und Baufirmen sorgte. Infolge einer im Frühjahr des vergangenen Jahres geänderten Landesverordnung kommt es seit diesem Zeitpunkt zu teilweise überlangen Genehmigungszeiten, die für Bauherren unter Umständen große finanzielle Einbußen bedeuten und die Bauwirtschaft letztlich insgesamt beeinträchtigen. Die Vorstände beider Kammern sind sich darin einig, dass die Landesregierung und der Landesgesetzgeber hier gefordert sind. Im Interesse aller Beteiligten muss

die erkannte rechtliche Barriere bezüglich der Genehmigung von Abweichungen schnellstmöglich beseitigt werden. Dringenden Handlungsbedarf sehen beide Kammern auch bei der Durchführung von Vergabeverfahren im Saarland. Sie fordern die öffentlichen Auftraggeber auf, zukünftig stärker auf angemessene Vergabekriterien zu achten, damit klein- und mittelständische Planungsbüros bei der Auftragsvergabe nicht von vorneherein benachteiligt werden.

Die derzeitige Vergabepraxis ist wenig mittelstandsfreundlich. In diesem Zusammenhang fordern die Vorstände beider Kammern auch, die VOF-Schwellenwerte auf mindestens 500.000 Euro zu erhöhen. Der regelmäßige Erfahrungsaustausch dient dazu, sich gegenseitig über die Situation des jeweiligen Berufsstandes zu unterrichten und die Kooperation zwischen den Kammern und deren Mitgliedern zu fördern.

CH

Expertenliste „Energieeffizienz“

Bundesförderprogramme

Kammern kritisieren

dena-Listenzwang

Architektinnen und Architekten stehen mit ihrer Profession und Qualifikation für eine hohe Qualität in Planung und Ausführung und leisten einen umfangreichen Beitrag zur Energiewende. Die Bundesregierung unterstützt mit einem umfassenden und sehr differenziert ausgestalteten Förderprogramm u.a. die energetische Sanierung und Modernisierung des Gebäudebestandes.

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau – KfW – als zuständige Förderbank für die von der Bundesregierung zur Verfügung gestellten Fördermittel achtet darauf, dass nur dann finanziell gefördert wird, wenn die technischen Mindestanforderungen eingehalten sind. Sowohl für energieeffizientes Bauen wie auch für energieeffizientes Sanieren ist künftig die entsprechende Bestätigung durch einen „Experten“ erforderlich. Bislang können Architekten und Architektinnen diese Bestätigungen ausstellen. Schließlich haben sie – nach dem Wortlaut der Energieeinsparverordnung – EnEV – nach wie vor die Berechtigung zur Ausstellung von Energienachweisen.

Ab 1. Juni 2014 wird aber im Bereich der KfW-Förderung für energieeffizientes Bauen und energieeffizientes Sanieren diese Bestätigung ebenso wie die durch die Deutsche Energie Agentur (dena) geförderte „Vor-Ort-Beratung“ nur noch dem Personenkreis zugestanden, der in der Expertenliste für die Förderprogramme des Bundes (siehe www.energie-effizienz-experten.de) gelistet ist. Künftig muss von den Eigentümern sowohl bei der energetischen Sanierung wie auch beim Neubau ein Energieberater hinzugezogen werden, wenn eine Förderung aus dem Bereich

des wohnungswirtschaftlichen Programmes angestrebt wird. Nur gelistete Experten können auf die Online-Bestätigung zum Antrag zugreifen! Die Bundesarchitektenkammer (BAK) hat frühzeitig Kontakt sowohl zum Bundesbauministerium wie auch zur KfW aufgenommen, um die aus Sicht der Architektinnen und Architekten vermeidbare Eintragungspflicht in die Expertenliste zu verhindern. Nach Ansicht der Architektenkammern muss eine Eintragung in bei den Kammern geführte „Expertenlisten“ genügen, um den Forderungen der KfW zu entsprechen. Die Kammern als „Körperschaften des öffentlichen Rechts“ haben aufgrund gesetzlichen Auftrages seit Jahrzehnten eine staatsentlastende Funktion und dienen dem Verbraucherschutz.

Die Einrichtung zusätzlicher Listen wurde auch mit dem Hinweis auf die erheblichen wirtschaftlichen Belastungen der Kammermitglieder und die unverhältnismäßigen Hürden für eine Eintragung kritisiert. Leider waren bislang weder die vielen Gespräche noch die umfangreiche Korrespondenz sowohl auf Verwaltungsebene wie auch auf politischer Ebene erfolgreich. Die KfW wird ohne vorhandene Rechtsgrundlage und ohne Rücksicht auf das Vergaberecht spätestens zum 1. Juni 2014 verbindliche Listen einführen, die von der halbstaatlichen Deutschen Energie-Agentur geführt werden. Die Architektinnen und Architekten werden mit einem weiteren bürokratischen und finanziellen Aufwand belastet.

Anstatt auf bewährte und funktionierende Instrumente und Institutionen zurückzugreifen, werden zusätzliche Listen eingerichtet, mit deren Hilfe der

Markt kontrolliert wird. Die Architektenkammern der Länder, vertreten durch die Bundesarchitektenkammer, werden nichts unversucht lassen, diese Entwicklung noch im Sinne des Berufsstandes zu verhindern bzw. zu verbessern. Die Gespräche und Verhandlungen mit dem Bundesministerium werden nach wie vor intensiv geführt.

Aber schon jetzt muss jedem Kammermitglied, das die in den verschiedenen Förderprogrammen geforderten Bestätigungen ausstellen will, der Rat gegeben werden, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, unter welchen Bedingungen eine Eintragung in die Energieexpertenliste möglich ist. Werden die Bedingungen erfüllt, muss geklärt werden, ob es wirtschaftlich sinnvoll ist, die Listeneintragung zu beantragen. Bislang sind rund 7.000 Energieberater eingetragen. Bis Ende September 2014 gelten vereinbarte Eintragungsvoraussetzungen.

Nähere Informationen unter www.energie-effizienz-experten.de/experte-werden.

Ein Artikel zur Gemeinschaftsveranstaltung „KfW-Förderprogramme für Architekten und Planer“ der AKS, der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, der Bundesarchitektenkammer und der KfW am 21. März 2014 in Kaiserslautern ist im Deutschen Architektenblatt, Ausgabe Mai, Regionalteil Rheinland-Pfalz auf Seite 21 erschienen. Links zu den Vorträgen finden Sie unter www.bak.de/berufspraxis/energie-und-ressourceneffizientes-bauen/initiative-besser-mit-architekten.



Architektur trifft Schule

Es geht weiter!

Am 25. März 2014 wurde die Fortsetzung des Projektes „Architektur trifft Schule“ eingeläutet: In einem ganztägigen Workshop im Haus der Architekten haben Lehrer/-innen weiterführender Schulen gemeinsam mit Architektinnen und Architekten Ideen zur Umsetzung konkreter Schulprojekte entwickelt, die bis zu den Sommerferien umgesetzt werden sollen.

Kammerpräsident Prof. Heiko Lukas und Bernhard Stopp, Referatsleiter im Ministerium für Bildung und Kultur, begrüßten die Fortsetzung des Projektes. Lukas unterstrich, dass dies nur mit engagierten Partnern möglich sei und dankte den Kooperationspartnern – dem Ministerium für Bildung und Kultur, dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien und der Wüstenrot Stiftung – für ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Anhand des Themas „Brücke“ stellte Dr. Kristina Hasenpflug von der Wüstenrot Stiftung beispielhaft vor, wie die Themen Architektur und Baukultur in unterschiedlichen Fächern und Klassenstufen in den Regelunterricht eingebunden werden können.

Genannt seien hier zum Beispiel die Fächer Deutsch, Mathematik und Geschichte. Vielfältige Anregungen zur

Umsetzung bieten die sogenannten „Curricularen Bausteine“ der Wüstenrot Stiftung (www.wuestenrot-stiftung.de).

Im weiteren Verlauf wurde an vier Tischen, mit jeweils einem Experten, in wechselnder Besetzung eine umfangreiche Ideensammlung erstellt. Schnell und unkompliziert bildeten sich Tandems – je eine Lehrkraft und eine Architektin / ein Architekt – die Projekte auswählten und am Ende der Veranstaltung vorstellten.

13 Projekte sind geplant, die nun kurzfristig umgesetzt werden. Die Bandbreite erstreckt sich von „Raum- und Farbgestaltung“ über „Schüler gestalten Schule“ bis hin zum Thema „Wassermühlen im Wandel der Zeit“ im Bereich Physik/Technik.

Dank des Engagements der Wüstenrot Stiftung ist auch dieses Mal eine Ausstellung und Dokumentation der Ergebnisse vorgesehen.

Weitere Infos:

www.aksaarland.de/aktuelles/architektur-macht-schule/aktuelles



Baufrühstück 2014 mit geändertem Ablauf

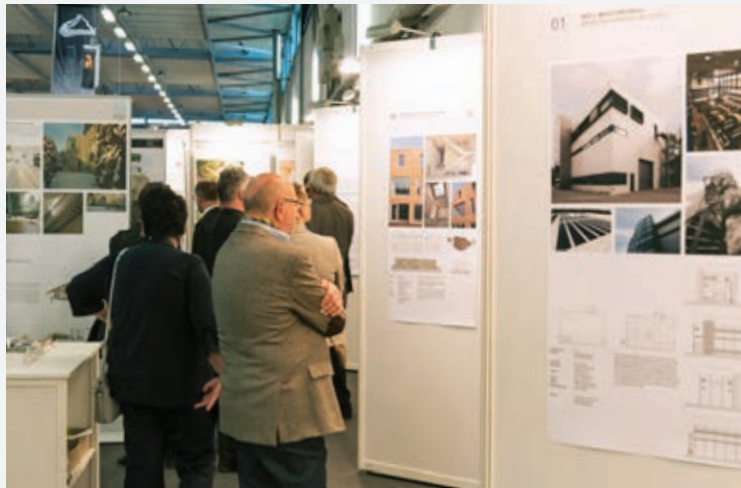
2014 nahm das traditionelle Baufrühstück einen anderen Verlauf als geplant, denn Gastreferentin Laura Fogarasi-Ludloff von Ludloff Ludloff Architekten aus Berlin hatte ihren Flieger verpasst. Kurzerhand nutzte Kammerpräsident Prof. Heiko Lukas die Möglichkeit, in einem ausführlichen Vortrag über die Stiftung Baukultur Saar zu informieren. Von der Gründung im Jahr 2009 und den bisherigen Aktivitäten bis hin zu künftigen Zielen.

Lukas bekräftigte, dass es ein besonderes Anliegen der Stiftung sei, die regionale Baukultur zu stärken und deren zeitgemäße Weiterentwicklung zu befördern. Es gelte, die vorhandenen „Schätze“ zu bewahren und behutsam weiterzuentwickeln. Bei Neu- und Anbauten sei es wichtig, in Maßstab und Materialien oder Bauform auf das Vorhandene Bezug zu nehmen. Mit gelungenen und weniger gelungenen Beispielen, insbesondere aus ländlichen Regionen, verdeutlichte er, wie dies gelingen kann. Hoch qualifizierte „Einheimische“ und Fachkräfte von Außen seien nur dann zu halten bzw. zu gewinnen, wenn das Umfeld attraktiv sei und qualitätvoller Wohnraum zur Verfügung stehe. Die Stiftung setze sich sehr für die Einrichtung mobiler Gestaltungsbeiräte ein, die Bauwilligen im Bedarfsfall beratend zur Seite gestellt werden können.

Dies würde so manchem, auch kleinem, Bauvorhaben zu einer besseren Qualität verhelfen. In zahlreichen Gesprächen mit der Politik und Verwaltung habe man eine positive Resonanz und breite Zustimmung für die Anliegen der Stiftung Baukultur Saar erhalten; nun sei zu hoffen, dass sich dies auch in konkreten Ergebnissen widerspiegele.

Lukas lud alle Interessierten zur diesjährigen Veranstaltungsreihe mit dem Thema „Heimat“ ein. „Ich hoffe, am 5. Juni viele der Anwesenden bei der ersten Veranstaltung des Jahres 2014 begrüßen zu können.“

NO



Bel(i)ebter Stand der AKS auf der Saarmesse

Eine hervorragende Möglichkeit, für den Berufsstand der Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten sowie Stadtplaner zu werben, war das Angebot der Saarmesse Leitung an die AKS, einen ca. 60 m² großen Stand auf der Internationalen Saarmesse zu bespielen.

Dieser hat mit den letztjährigen Plakaten des Tages der Architektur und der Homburger Bauherrentage 2013 viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Beim Eröffnungsrundgang konnten Kammerpräsident Prof. Heiko Lukas und Geschäftsführer Rainer Christ u. a. Oberbürgermeisterin Charlotte Britz, Innenministerin Monika Bachmann,

Staatssekretär Roland Krämer (Ministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz) sowie einige Landtagsabgeordnete und Stadtratsmitglieder begrüßen.

Am 10. April war der Landtagsausschuss für Wirtschaft am Stand zu Gast. Und nicht zuletzt führte Radio Salü an zwei Terminen ein Gewinnspiel sowie ein Interview durch.

NO

AKS-SOMMERFEST 2014

bei der Firma Hager in Blieskastel
am 11. Juli 2014 | ab 16.30 Uhr



Architektenkammer
des Saarlandes



„Kirchenbauten der Nachkriegszeit in Saarbrücken“

Marlen Dittmann stellte
die druckfrische Broschüre
im Haus der Architekten vor

Zur Vorstellung der neuen Broschüre „Kirchenbauten der Nachkriegszeit in Saarbrücken. Die katholischen Pfarrkirchen St. Mauritius, St. Pius und St. Paulus“, kamen am 19. März 2014 rund 50 Gäste ins Haus der Architekten.

Die Broschüre aus der Reihe „Kunstlexikon Saar Architektur und Raum“ wurde vom Kulturdezernat der LHS Saarbrücken und dem Institut für aktuelle Kunst im Saarland herausgegeben.

Autorin Marlen Dittmann dokumentiert damit ein wichtiges Zeitzeugnis Saarbrücker Baukultur der Nachkriegszeit und plädiert ebenso wie Kulturdezernent Erik Schrader für den Erhalt der drei Kirchen, deren Bedeutung über ihre gemeindlichen Funktionen hinaus „ganz wesentlich... in ihrer städtebaulichen Wirksamkeit“ liegt. Während nach dem Zweiten Weltkrieg dringend neue Kirchenbauten benötigt wurden, müssen heute Kirchengemeinden fusionieren. Da große Sakralräume zunehmend seltener benötigt werden und deren Erhalt finanziell schwer zu stemmen ist, sind Diskussionen über Umnutzung oder gar Abriss an der Tagesordnung – so auch bei den Kirchen St. Mauritius, St. Pius und St. Paulus in Saarbrücken, die bereits einige Veränderungen und Wunden erfahren bzw. erlitten haben.

Welche ästhetischen Qualitäten die drei Sakralbauten aufweisen, zeigt Architekturkritikerin Marlen Dittmann ausführlich auf. Die einfachen, strengen Betonkuben auf geometrischem Grundriss wurden im ersten Nachkriegsjahrzehnt in damals stark wachsenden Stadtvierteln erbaut (Alt-Saarbrücken, St. Arnual, Malstatt).



Einzig die freistehenden Glockentürme lassen bzw. ließen ihre Nutzung erkennen. Obwohl von zwei unterschiedlichen Architekturbüros geplant (Albert Dietz und Bernhard Grothe, Saarbrücken sowie Prof. Fritz Thoma, Trier), weisen die drei Kirchen mehrere städtebauliche, architektonische sowie künstlerische Parallelen auf.

Nach außen hin fast abweisend, entfalten sie ihre Ästhetik und Atmosphäre vor allem im Inneren und durch ihre farbigen Glasfenster in Betongussglastechnik. Boris Kleint, Professor für Malerei an der Staatlichen Kunsthochschule Saarbrücken, gelang es, für jedes dieser Bauwerke „individuelle Fenster in einer abstrakten Formsprache zu entwerfen“. „Aus dem Material Beton und seinen statischen Möglichkeiten und zudem einer Konstruktion, die seitliche Raumgrenzen und Decken einbezog, konnten neue sakrale Wirkungen gewonnen werden.“ (Zitat Broschüre).

Die 40-seitige Broschüre, die Saarbrücker Bürgern und Touristen als Informationsquelle dienen soll, ist in Saarbrücken bei der KulturInfo in der Passagestraße 2 – 4 und der Rathaus-Info im Rathaus St. Johann erhältlich sowie in Saarlouis beim Institut für Aktuelle Kunst im Saarland (T. 06831 – 460 530, info@institut-aktuelle-kunst.de, www.institut-aktuelle-kunst.de).

Verlag St. Johann GmbH, Saarbrücken
ISBN 3-938070-85-4

„Es lohnt sich!“

Fazit zum Ende der Pingusson-Ausstellung im Saarbrücker Kultus- ministerium

Der Andrang war groß bei der Finissage der Ausstellung „Dialog über die Grenze. Der Architekt Georges-Henri Pingusson im Kontext seiner Zeit 1949 – 1973“; eilig wurden noch zusätzliche Stühle herangetragen.

Dieses Finale einer Ausstellung, die ursprünglich nur für die Dauer von drei Wochen geplant war, es letztlich jedoch auf eine Laufzeit von fast einem Jahr gebracht hat, schien einmal mehr zu dokumentieren, dass das erste Etappenziel des saarländischen Bildungsministers Ulrich Commerçon sowie der Ausstellungsorganisatoren Deutscher Werkbund Saar, Stiftung Baukultur-Saar, HTW und Maison de l'Architecture de Lorraine, Nancy, erreicht war: das ehemalige französische Botschaftsgebäude an der Saar als bedeutendes Denkmal der Landesgeschichte in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken.

Und nicht nur das: auch die saarländische Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer sowie die Landesregierung haben das Bauwerk mittlerweile in ihre Frankreichstrategie miteinbezogen und können sich eine Nutzung der

ehemaligen französischen Botschaft als Heimstatt aller deutsch-französischen Aktivitäten, sozusagen als Symbol der Völkergemeinschaft, vorstellen – ein eindeutiges Bekenntnis zu einem einst ungeliebten Gebäude.

In diesen Tenor stimmte auch der Hausherr Commerçon bei seiner Begrüßung ein. Er würdigte die ehemalige französische Botschaft als »ein Ort, wo Entscheidungen im deutsch-französischen Kontext von überregionaler Bedeutung getroffen wurden« und betonte, dass deshalb der Erhalt des Gebäudes nicht nur aus architektonischer, sondern auch aus kulturhistorischer und gesellschaftspolitischer Sicht wichtig sei.

Dass Marlen Dittmann, die Vorsitzende des Deutschen Werkbundes Saar, sich in ihrer kurzen Einführung der Haltung des Ministers anschloss, versteht sich von selbst, war doch erst auf ihre Initiative die Ausstellung zu Pingusson und seiner Zeit entstanden. Sie verwies nochmals auf den architektonischen Wert des Pingusson-Baus (siehe auch Dittmanns ausführliche Baubeschreibung in DABregional 05/2013, S. 30) und stellte diesen

→



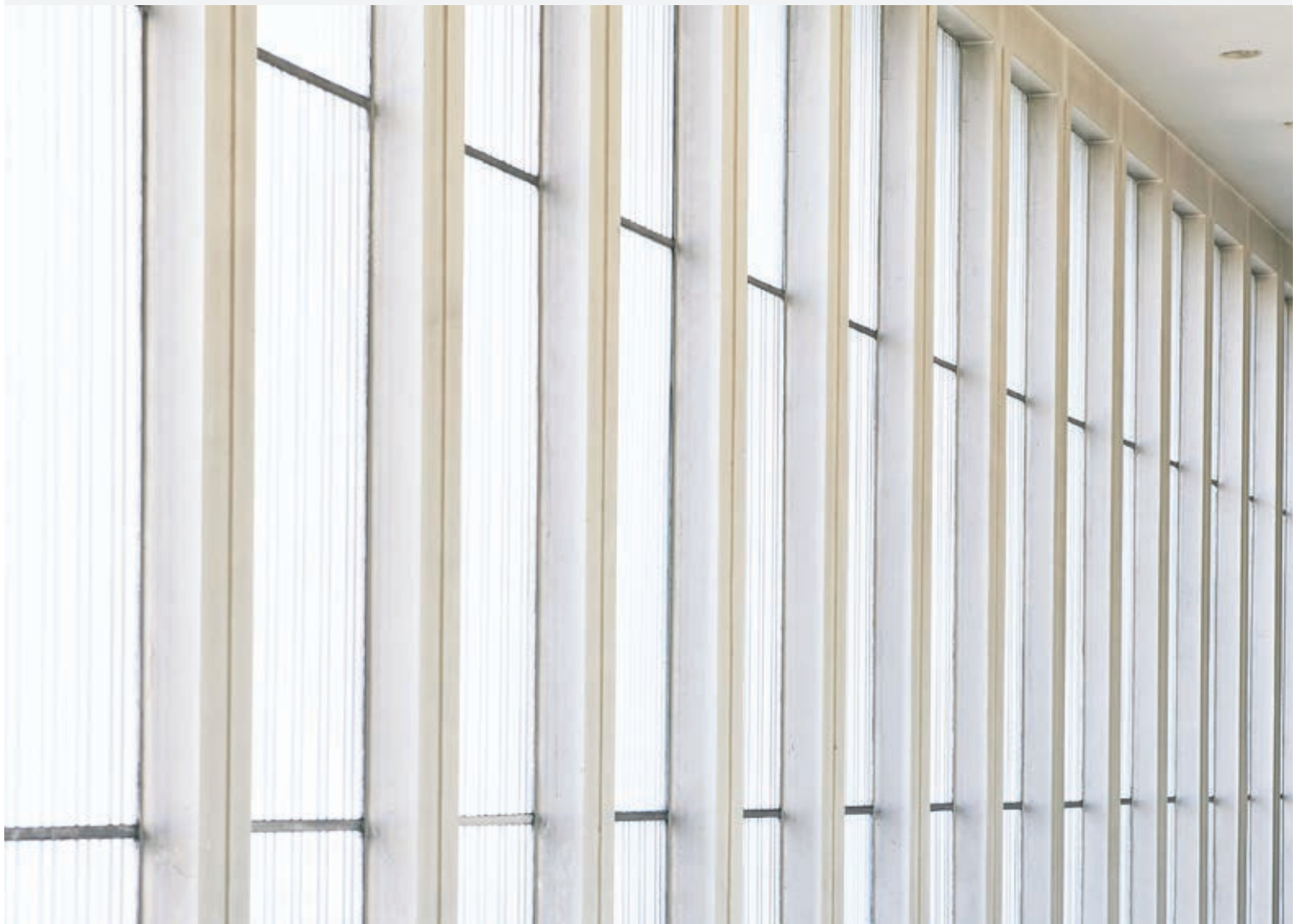
als besonderes Denkmal der Landesgeschichte heraus. Nachdem den Besuchern durch einen Stummfilm von Otto Steinert die Situation in Saarbrücken und Umgebung in den Nachkriegsjahren eindrucksvoll vor Augen geführt worden war und Arno Krause (Europäische Akademie Otzenhausen), Dr. Joachim Becker (Firma Klima Becker) sowie der Architekt und Hochschullehrer Prof. Günter Mönke als Zeitzeugen über die Lage im Saarland kurz vor und während des Baus der französischen Botschaft berichtet hatten, erörterten zwei Architekturexperten aus Karlsruhe und Versailles bei der anschließenden Podiumsdiskussion mit Minister Commerçon ihre Sicht »von außen«. Die Bilanz fiel

dabei durchweg positiv aus. Dr. Clemens Kieser, Denkmalpfleger in Karlsruhe und besonders erfahren mit Bauten der 1950er Jahre, kam geradezu ins Schwärmen, wenn er von dem ehemaligen französischen Botschaftsgebäude in Saarbrücken sprach. Er bezeichnete das Haus als schlichtweg „begeisternd“, als „grandioses Baudenkmal“ mit einer eigenen Ästhetik, die in Deutschland in dieser Form kein zweites Mal zu finden ist.

Doch auch in französischen Fachkreisen hat »das schmale Handtuch mit den kafkaesken Fluren«, wie der Bau zuweilen genannt wird, im Elysée-Jahr gebührend Beachtung erfahren: im

Herbst 2013 hatte der auf dem Podium vertretene Benoît Carrié, Dozent an der École nationale supérieure d'architecture de Versailles und spezialisiert auf die Umnutzung von Gebäuden, in dem von Pingusson entworfenen Gebäude ein einwöchiges Seminar mit Architekturstudenten seiner Hochschule durchgeführt. Auf dem Plan standen die Aufnahme und Bewertung der Bausubstanz sowie die Inventarisierung aller beweglichen Ausstattungsobjekte.

Auf dieser Grundlage sollten die Studenten die Qualität der einzelnen Innen- und Außenräume bewerten und gesellschaftsrelevante Nutzungsvorschläge erarbeiten. Das Ergebnis, so konnte



man an diesem Abend erfahren, ist eine große, nach Themengebieten geordnete Materialsammlung, die nur auf die angemessene Veröffentlichung wartet.

Als bald wurde dann auch die Forderung nach einer umfassenden Publikation oder zumindest einer aktualisierten Neubearbeitung des von Marlen Dittmann und Dietmar Kolling 2011 herausgegeben Titels „Georges-Henri Pingusson und der Bau der französischen Botschaft in Saarbrücken“ laut. Dennoch warnte Commerçon vor übereifriger Freude: »Ein Konsens ist noch nicht erreicht«, so der Minister. Mit anderen Worten: Die Zukunft des Hauses ist noch lange nicht sicher. Erst wenn die Ministeriumsmitarbeiter in Kürze das Gebäude verlassen und ihre neuen Büroräume bezogen haben, ist eine eingehende Untersuchung des Pingusson-Baus möglich. Und vor allem gilt: Wird ein intelligentes Nutzungskonzept entwickelt, so finden sich auch leichter Geldgeber für die teure Sanierung, die von vielen Verantwortlichen und Kritikern bislang als unverhältnismäßig betrachtet wird.

Wer weiß, vielleicht erweist sich für die Verfechter des Sanierungsplans ja sogar

die Vorarbeit der französischen Studenten von Benoît Carrié als hilfreiches Mittel zur Durchsetzung ihrer Interessen. Zumindest wäre das ein wunderbar symbolträchtiger Beginn für die Errichtung eines zentralen Sitzes deutsch-französischer Institutionen.

Eva Dewes

Foto: v.l.: Dr. Joachim Becker, Arno Krause, Günther Mönke, Henning Freese



AKS



Impressum

Herausgeber:
**Architektenkammer
des Saarlandes**

Fotos:
AKS Archiv (S. 12, 13, 14)
Tom Gundelwein (S. 3)
Marco Kany (S. 17)
Heiko Lukas (Titel, S. 6, 11, 15, 16)
Norbert Miguletz (S. 4)
Kristina Schäfer (S. 6)

Redaktion:
Cornelia Noll
Rachel Mrosek

Layout:
Rachel Mrosek

Neumarkt 11
66117 Saarbrücken
TEL: 0681.954410
FAX: 0681.9544111
MAIL: info@aksaarland.de
WEB: www.aksaarland.de

A